



Rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen an dem 8. Bayerischen Selbsthilfekongress in Ingolstadt teil.

Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement

Anfang November fand in Ingolstadt der 8. Bayerische Selbsthilfekongress statt, zu dem der Verein Selbsthilfekontaktstellen Bayern e. V., seine Geschäftsstelle Selbsthilfekoordination (SeKo) Bayern und die Selbsthilfekontaktstellen der Stadt Ingolstadt eingeladen hatten.

Vor rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern betonte Christine Haderthauer, Schirmherrin der Veranstaltung und Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, die Bedeutung der Selbsthilfe und bedankte sich bei den Anwesenden für ihr ehrenamtliches Engagement.

71 Prozent der Teilnehmer stammten aus dem Selbsthilfebereich, davon gingen fast 30 Prozent einer hauptamtlichen Tätigkeit in diesem Bereich nach.

Professor Dr. Martina Wegner von der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften, Hochschule München, beschäftigte sich in ihrem Grußwort mit bürgerschaftlichem Engagement und gesellschaftlicher Verantwortung und beleuchtete beides aus unterschiedlichen Perspektiven. Im Anschluss an die Vorträge hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, in neun verschiedenen Workshops, an denen Selbsthilfeaktive und Vertreter von Fachleuten aus dem Gesundheits- und Sozialbereich mitwirkten, gemeinsam über neue Zukunftsideen zur Förderung der Selbsthilfe zu diskutieren. In der Abschlussdiskussion mit dem Publikum wurde deutlich, mit wie viel Selbstbewusstsein und Engagement Selbsthilfegruppen ihre Arbeit gestalteten. Selbsthilfe sei bürgerschaftliches Engagement in eigener Betroffenheit und zugleich eine Hilfe für andere Menschen. Zudem solle die Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Apothekern langfristig noch verbessert werden. Auch Themen wie „kreative Öffentlichkeitsarbeit“, „internetbasierte Selbsthilfe“ und

„Social Media“ sollten in Zukunft mehr berücksichtigt und ausgearbeitet werden. Im Weiteren verständigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darauf, die Kooperation zwischen Angehörigen, Betroffenen und Profis zu fördern. Dass Selbsthilfe immer noch hochaktuell ist, habe sich daran gezeigt, dass der Kongress schon nach kurzer Zeit ausgebucht war, äußerte sich Theresa Keidel, Geschäftsführerin der SeKo Bayern, zufrieden.

Sophia Pelzer (BLÄK)

Kammer warnt vor Adressbuch-Betrügern

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) warnt vor unseriösen und kostenpflichtigen Eintragungsangeboten in so genannte Adressbuch- bzw. Branchenbuchverzeichnisse.

Seit längerer Zeit werden Ärzten in Bayern vermehrt Angebote für Eintragungs- oder Korrekturangebote zugesandt, bei denen bewusste

Irreführung betrieben wird, um den Abschluss eines Vertrages zu erschleichen. Diese Verträge sind mit unverhältnismäßigen Kosten von teilweise über 1.000 Euro verbunden; zudem kann der wirtschaftliche Nutzen als sehr gering eingeschätzt werden.

Beispielhaft seien die Eintragungsangebote in das „Verzeichnis der Mediziner“ oder in das der „Gewerbeauskunfts-Zentrale“ zu nennen. Dabei erwecken die Firmen den Eindruck, dass entweder eine offizielle Stelle die Anfrage stellt oder dass bereits ein Vertrag über die Eintragung bestehen würde und die vorhandenen Daten lediglich kostenlos aktualisiert werden sollen.

Die Kostenpflichtigkeit ergibt sich in der Regel erst aus dem genauen Lesen des „Kleingedruckten“. Die BLÄK rät daher, entsprechende Anschreiben – auch von Branchendiensten – genau zu überprüfen.

In den Fällen, in denen irrtümlich ein Vertrag geschlossen wurde, ist dringend zu empfehlen, mit einem Anwalt zu besprechen, ob hier

Präventionsmaßnahmen in der eigenen Region unterstützen



Nach dem Ärztetag ist bekanntlich vor dem Ärztetag ... Daher dürfen wir einen Beschluss des 70. Bayerischen Ärztetages aufgreifen, der einen Appell an alle bayerischen Ärztinnen und Ärzte richtet, Präventionsmaßnahmen in der eigenen Region aktiv zu unterstützen. Hierzu zählen Präventionsveranstaltungen in Kindergärten und Schulen sowie in Betrieben und im Stadtteil. „Prävention ist eine übergeordnete Aufgabe, für die sich viele gesellschaftliche Gruppierungen und Einrichtungen aktiv engagieren. Ärzten fällt in diesem Bereich eine besondere Rolle und Verantwortung zu. Eine stärkere Vernetzung von Ärzten und anderen Promotoren der Prävention ist wünschenswert“, so der Beschlusstext.

In der Beschlussbegründung wird das „Schattendasein“, unter dem Prävention weiterhin im Gesundheitswesen leidet, thematisiert. Auch wenn die Rahmenbedingungen – Desinteresse der Politik, unzureichende Bereitstellung finanzieller Mittel – äußerst ungünstig seien, müsse alles daran gesetzt werden, die Prävention zu stärken. Wenn die Ärzteschaft ihr Engagement für Prävention nicht stärke, werde dieses Feld einem so genannten „Gesundheitsmarkt“ überlassen, der unkontrolliert und ohne Qualitätsstandards vorwiegend merkantile Interessen vertrete.

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) und die ärztlichen Kreis- und Bezirksverbände wurden vom bayerischen Ärzteparlament aufgefordert, diesen Appell aktiv zu unterstützen.

Dr. Max Kaplan, Präsident der BLÄK
Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der BLÄK